

An einen Haushalt
Postgebühr bar bezahlt

Nr 15 / Juli 1997



Schnerfar

a biz Älts und Nuis vo Ischgl und Mathon

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters	1
In memoriam Ludwig Kurz	2
Bauhof der Gemeinde Ischgl	3
Aus dem Gemeinderat	4
Aus dem Vereinsleben	6
Einheimiscentour der Bergrettung und Bergführer	6
Freiwillige Feuerwehr Ischgl, Tätigkeitsbericht	7
10. Frühjahrskonzert der Musikkapelle	8
Landjugend Ischgl	8
Kegelclub Ischgl	10
25 Jahre Rotes Kreuz Ischgl	10
Schiklub Ischgl	11
Ischgl's Bausaison	12
Der Beinbrecher vor unserer Kirche	13
Stromversorgung durch die Illwerke	14
Baderegeln	15
Erlebnisse im ewigen Rom	15
Paznaunerisch	16
Gentechnik- und Frauen-Volksbegehren	16
Brief des alten Taldoktors Walter Köck	16
Medienspiegel	Umschlag innen

Impressum:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Ischgl

Redaktion: Gemeinde Ischgl, 6561 Ischgl, Tel.: 05444 / 5222 Fax: 05444 / 5222-22

Beiträge von: Bgm. Herbert Aloys, Mag. Hannes Parth, Stefan Jungmann, Daniel Mark, Christian Schmid, Hannes Wolf, Dir. Josef Parth, Pater Robert, Dr. Walter Köck

Bilder: Josef Parth, Stefan Jungmann, Musikkapelle Ischgl, Christian Schmid, Rotes Kreuz Ischgl

Satz, Layout: T. Parth

Druck: Buch+Offsetdruck Plattner KG

Die Gemeindezeitung informiert vierteljährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in Ischgl und wirft immer wieder einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei erhebt das Blatt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Mit Namen versehene Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Liebe Gemeindebürger!

Bevor Ihr Euch wieder in unsere Schnerfar-Langezausgabe einlest, sei es mir erlaubt, die Gedanken auf die abgelaufene Wintersaison zu lenken, eine Saison, die wiederum alle Rekorde gebrochen hat und mit einem Doppelevent von Diana Ross und Tic Tac Toe laut, medial sehr beachtet und erfolgreich zu Ende gegangen ist.

Ein Vergleich mit anderen Tourismusgemeinden zeigt, daß steigende Frequenzen und unbegrenzter Optimismus keinesfalls abonniert werden können. Man sollte daher nach einer solchen Saison, die darüber hinaus auch ohne größeren Unfälle und Katastrophen abgelaufen ist, Zufriedenheit und Dankbarkeit verspüren, was aber leider nicht allenthalben der Fall ist. Das zeigte sich auch an der Tatsache, daß einige wenige bis zum Saisonsende scheinbar noch zu wenig Umsatz gemacht hatten und sich nicht an die Verordnungen und Erlaubnisse der Behörde hielten.

So ist Dankbarkeit, die wesentlich begründet ist in der Anerkennung und Wertschätzung der Mitmenschen, sicherlich angebracht gegenüber den Mitarbeitern des Seilbahnunternehmens. Beste Pisten, gut gewartete und komfortable Anlagen und bestversorgte Gäste sind die beste Werbung für deren Wiederkehr.

Dankbarkeit auch gegenüber den Mitarbeitern der Gemeinde, des TVB und auch allen Mitarbeitern in den Privatbetrieben ist berechtigt, sie alle haben gemeinsam mit unserem eigenen Engagement dieses Saisonergebnis zustandegebracht.

Freude und Dankbarkeit verspüre ich auch, wenn ich an das Frühjahrskonzert oder an die Muttertags-



feier denke. Da es nicht gewünscht war, während des Konzertes Dank zu sagen, so möchte ich dies hiemit nachholen und der Musikkapelle zu Ihrem glänzenden Spiel gratulieren und auch dazu, zwei so engagierte Männer an ihrer Spitze zu haben wie Obmann Kurz Elmar und Kapellmeister Wechner Erich. Und, liebe Frauen, war das Vorspiel der Kinder bei der Muttertagsfeier, nicht gelebte und praktizierte Dankbarkeit und hat Freude versprüht?!

Einen runden Geburtstag und ein stolles Fest konnten die 47 Mitglieder unserer Rot-Kreuz-Ortsstelle feiern. Enorme Anstrengungen, Vorbereitungen und Zusammenarbeit waren notwendig, um das fast dreitägige Ereignis, vom Wetter nicht gerade immer begünstigt, zu einem Erfolg werden zu lassen. Dem gesamten Team mit Dr. Thöni und Kurz Hermann an der Spitze ein ganz großes Lob hierfür.

Einen Dank übrigens auch unserem Kegelfclub, der vielen einheimischen und auswärtigen Kegelfans die schöne Zeit des Frühjahrs

durch das Kegeltturnier noch verstißt hat, zu einer Zeit, in der auch wieder viele von uns das Fernweh gepackt und in aller Herren Länder gebracht hatte. Das fast logische Resümee daraus: Zu Hause ist es am schönsten!

Wie das Leben selbst, mal Regen, mal Sonnenschein, so war es auch, als die schreckliche Nachricht vom schweren Leiden und dann vom Tod unseres Altbürgermeisters Kurz Ludwig wie ein Blitz einschlug und uns die Macht des Schicksals und den Willen Gottes offenbarte. Dies ließ uns innehalten im Galopp eines immer mehr fordernden Zeitgeistes und Lebensrhythmus, ließ manchen von uns die Wertigkeit des Lebens aus einem anderen Blickwinkel sehen.

Sechs Jahre hat er die Geschicke dieser Gemeinde, die er so sehr liebte, als Bürgermeister gelenkt. Seit 1974 im Gemeinderat, seit 1980 als Vorstand und Vorstandsvorsitzender in der SSAG – mit großer Einsatzfreude und im Einsatz zum Wohle unseres Ortes.

Sein Tod hat eine große menschliche und gesellschaftliche Lücke gerissen. Möge der Herr ihm den Dank spenden, den er auf dieser Welt vielleicht nicht bekommen hat und ihm den Frieden gewähren.

Das Leben muß jedoch weitergehen, auch bei der SSAG, wo nun alle Wege zum Bau der neuen Funitel- und Fimbabahn geebnet sind und mit den Vorarbeiten begonnen werden kann. Nach wie vor sind sämtliche entscheidenden Gremien unserer Gemeinde davon überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, die Beschlüsse erfolgten überall einstimmig.

Und damit haben sich unsere Gedanken in die Zukunft zu richten. So würde es mich als Veranstalter des Ischgl Kultursummers freuen, möglichst viele von Euch bei den diversen Veranstaltungen begrüßen zu können.

Wie man hört, scheint das Magic-Mountainprojekt zu greifen, wesentlich mehr Anfragen als im vergangenen Jahr scheinen die-

sen Trend zu bestätigen. Lassen wir uns also überraschen und freuen uns, falls der Wettergott auch ein wenig hold ist, auf einen guten Sommer 1997.

Wie immer nun meine abschließende Bitte um aktive Mitarbeit an unserer Dorfzeitung. Jeder ist willkommen, jeder hat auch sicher ein Anliegen, das er nicht nur am Wirtshaustisch loswer-

den möchte. Nehmt die Gelegenheit wahr und habt Mut, das Redaktionsteam steht Euch zur Verfügung! Jetzt aber wieder viel Freude mit unserem Schnerfar und einen sonnigen Sommer 1997, das wünscht Euch

Euer Bürgermeister



In memoriam Ludwig Kurz

Am 3. April 1997 wurde Kurz Ludwig von seiner wohl liebsten Tätigkeit, der Abhaltung einer Bauverhandlung für eine neue Seilbahn, weggerissen und in das Spital eingeliefert. Niemand von uns hätte geglaubt, daß er nicht mehr zu uns zurückkehrt. Viel zu schnell und viel zu früh hat ihn diese heimtückische Krankheit, die er wohl schon länger in sich gehabt hat, und die er mit bewundernswerter Disziplin und Tapferkeit ertragen hat, aus unserer Mitte gerissen.

Auch wenn sein früher Tod für uns und seine Angehörigen überraschend und deshalb umso schmerzlicher ist, hat er doch sein Leben mit so vielen Taten erfüllt, wie es nur wenige von uns zustande bringen. Wieviele Menschen schieben ihr Leben auf und trösten sich über ihre Unentschlossenheit hinweg, indem sie sich einreden: „Morgen ist auch noch ein Tag.“ Was aber, wenn morgen kein Tag mehr ist? Dann bleibt das Leben ein Plan, ein Entwurf, eine Skizze.

Er aber hat ein Leben, das zu vollenden ihm nicht vergönnt war, erfüllt. Erfüllt nicht mit den Freuden des Lebens, sondern vor al-

lem erfüllt mit Arbeit – für seine Familie, für die Gemeinde und für die Silvrettaseilbahn AG. Diese Arbeit hat ihm zwar Sorgen und schlaflose Nächte bereitet, ihn aber auch gefreut und glücklich gemacht.



Gewohnt, schon in frühen Jahren Verantwortung für andere zu übernehmen, hat er seine Talente bald in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt. Bei seinen Plänen ging es ihm in erster Linie um die Sicherung der Existenz unserer Gemeinde. Wenn er etwas als richtig erkannt hat, hat er dies mit Entschlossenheit und Unternehmungsgeist zielstrebig angesteuert. So geradlinig

sein Weg zum Ziel war, genau so hat er manchmal in der ihm eigenen Großzügigkeit über bürokratische Hemmnisse hinweggesehen.

Viele Jahre haben wir Seite an Seite mit ihm gearbeitet. In diesen Jahren hatten wir nie ernsthaft Streit – das spricht für seine Kollegialität. Unser Verhältnis im Vorstand der SSAG war durch eine besondere Vertrautheit geprägt. Wir haben ihn geschätzt und geachtet, und wir haben ihn gern gehabt.

Sein Rat, seine Vorschläge, aber auch die morgendliche Übermittlung der neuesten Nachrichten unseres Dorfes werden uns fehlen. Vieles, was wir gemeinsam begonnen haben, ist noch unvollendet. Viele seiner Zukunftspläne leben in uns weiter. Wir werden uns bemühen, sie in seinem Sinne zu vollenden.

Mit dem Leitbild seines Lebens werden wir ihn in Erinnerung behalten: „Vertraue nicht auf die Länge der Jahre, das Leben gleicht einer Stunde. Aber was ein Mann war, bleibt nach seinem Tode übrig, und seine Taten werden zuhauf neben ihn gelegt.“

Parth Hannes

BAUHOF DER GEMEINDE ISCHGL

Zur Bewältigung der vielfältigen und umfangreichen Aufgaben der Gemeinde Ischgl sind derzeit elf Mitarbeiter beschäftigt. Von diesen elf Mitarbeitern stehen acht ganzjährig, zwei ca. das halbe Jahr, sowie ein Mitarbeiter stundenweise zur Verfügung.

Das Team des Bauhofes leitet Vorarbeiter Zangerl Hugo und dessen Stellvertreter Wechner Otmar. Weiters sind derzeit beschäftigt: Schöpf Hubert, Zangerl Reinhard, Zangerl Peter, Kathrein Hubert, Petter Heinrich, Zangerl Viktor, Zangerle Roman, Huber Edmund und Walser Alois.

Insgesamt werden jährlich ca. 20.000 Überstunden geleistet, wobei besonders im Winter auch etliche Sonntags- und Nachtstunden anfallen. Die Aufgaben des Bauhofes ergeben sich naturgemäß auch durch die Jahres- bzw. Saisonzeiten.

Im Winter macht die Betreuung der Gemeindestraßen, wie Schneeräumung, Streudienst (pro Winter werden ca. 750 Tonnen Splitt, der später wieder zusammengekehrt und beseitigt werden muß, gestreut), Aufräumarbeiten nach den diversen Veranstaltungen etc. einen großen Anteil der Arbeiten aus.

Der zweite Schwerpunkt während der Wintersaison ist die Müllentsorgung, da besonders in dieser Zeit große Mengen Abfälle und Recyclingprodukte anfallen.

Die Entsorgung des Restmülls und Biomülls erfolgt durch Abholung von den einzelnen Häusern und Betrieben und Transport auf die Deponie Roppen. Die anfallenden Recyclingprodukte (Kunststoffe Altglas etc.) werden

Es müssen jedoch auch alle weiteren für den Ablauf eines reibungslosen Betriebes notwendigen Arbeiten (z.B. Müllentsorgung) erledigt werden. Außerdem fallen unter die Aufgaben des Bauhofes die Erledigung der verschiedensten

zeitaufwendiger Arbeiten (Ablese der Wasserzähler, Betreuung sämtlicher Gemeindebauten, Aufräum- und Verschönerungsarbeiten etc.).

Zur Bewältigung dieser Aufgaben steht dem Bauhof folgender Fuhrpark zur Verfügung: Radlader, Steyr-LKW mit Verriegelungssystem als Mullauro, Steyr-LKW mit Multiliftsystem (für Containertransport), Fendt Universalfahrzeug,

VW-Pritschenwagen, Kehrmaschine, Schneefräse, Mähmaschine, Kompressor.

Der Betrieb dieses Fuhrparks erfordert jährlich eine Treibstoffmenge von ca. 30.000 Liter. Auch die Wartungsarbeiten und Instandhaltung dieser Fahrzeuge sowie der restlichen Arbeitsgeräte, welche im Bauhof benötigt werden, benötigt einen großen Zeitaufwand.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß im Bauhof hervorragende Arbeit für das ganze Dorf und die gesamte Bevölkerung geleistet wird und den dort Beschäftigten dafür ein großer Dank gebührt.



Vordere Reihe: Zangerl Peter; Zangerle Roman, Kathrein Hubert, Zangerl Reinhard, Zangerl Viktor, Petter Heinrich;
Hintere Reihe: Schöpf Hubert, Zangerl Hugo (Bauhofleiter), Wechner Otmar, Huber Edmund

am Recyclinghof in Großcontainern gesammelt und anschließend der entsprechenden Verwertung zugeführt.

Neben diesen Hauptaufgaben sind aber auch im Winter die verschiedensten Arbeiten zur Aufrechterhaltung eines funktionierenden Betriebes notwendig. Darunter fallen unter anderem Wasserversorgung, Straßenbeleuchtung usw.

In der restlichen Zeit des Jahres besteht ein Großteil der Aufgaben in der Verbesserung und Erweiterung der verschiedensten infrastrukturellen Einrichtungen wie Wasserleitung, Straßenbeleuchtung, Kanalsierung, Instandhaltung der Gemeindestraßen usw.

aus dem Gemeinderat aus de

5. Sitzung am 3. April 1997

3 Stunden

- ✓ Die **Baustellenaufmessungen bzw. Baukontrollen** der Gemeinde wurden bisher vom Bausachverständigen Ladner Helmut händisch durchgeführt. Eine wesentliche Erleichterung würde jedoch eine **Meßhilfe** bringen. Der Bürgermeister stellt an den Gemeinderat die Anfrage über den Ankauf einer derartigen Meßhilfe. Auf Grund der vorausgehend eingeholten Angebote beschließt der Gemeinderat einstimmig den Ankauf eines Vorführgerätes mit einer Angebotssumme von S 8.500,- zuzüglich dem Tageslichtaufsatz um S 3000,-. Das Vorführgerät, das sich in einem neuwertigen und einwandfreien Zustand befindet, ist gegenüber einem neuen Gerät fast um die Hälfte günstiger. Ein Jahr Garantie wird gewährt.
- ✓ Die **Salutkanone** der Schützenkompanie Ischgl ist auf Grund ihres desolaten und überholungsbedürftigen Zustandes nicht mehr einsatzfähig. Nach Diskussion und Anbotsprüfung beschließt der Gemeinderat einstimmig den Ankauf einer Salutkanone der Firma Tiroler Kohlenhandels GmbH um S 21.090,- um sie der Schützenkompanie Ischgl zur Verfügung zu stellen und zur Betreuung zu überlassen. Die Kanone hat bei allen öffentlichen Anlässen zur Verfügung zu stehen.
- ✓ Anschaffung von **Spielgeräten für den Kinderspielplatz Mathon**. Als Spielgeräte kommen Koppelschaukel mit Kletterleiter, Spielturm mit Stiege und Feuerwehrtange sowie Rutsche mit einer Vierfachwippe in die engere Wahl. Der Gemeinderat beschließt die Spielgeräte von der Firma Fritz (Billigstbieterin) mit einer Gesamtanbotssumme von S 72.589,- zu kaufen. Einige Spielgeräte am **Kinderspielplatz Ischgl** befinden sich in einem desolaten Zustand. Die defekte „Seilbahn“ wird von der SSAG instandgesetzt, für die Anschaffung der anderen Spielgeräte sollte aus Kostengründen ein Fachmann zu Rate gezogen werden. Auch soll der Spielplatz selbst mehr nach hinten gerückt und im Vordergrund Sitzgelegenheiten für Mütter etc. eingerichtet werden. Bis zu dieser Gesamtanierung sollen nur kleinere Anschaffungen getätigt werden.
- ✓ Ankauf eines **Lärmmeßgerätes** für die Gendarmerie Ischgl: Die Gemeinde wurde bei BH Koler bereits bezüglich Lärmbelästigungen durch Außensprecheranlagen und Verkehrsbehinderungen auf der Dorfstraße, besonders vor Niki's Stadl, vorstellig. Die auf Drängen des Bürgermeisters stattgefundene Besprechung dazu fand allerdings erst am 24. März 97 statt. Dabei wurde vereinbart, daß der Gendarmerieposten Ischgl die Exekution der Lärmbelästigung übernimmt, die Gemeinde jedoch das dafür benötigte Lärmmeßgerät anzukaufen habe. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das von der Firma Sonderegger angebotene Gerät um S 3.386,- anzukaufen.
- ✓ Die Verwendung von **Biotonneneinstecksätzen** hat sich laut Bauhofvorarbeiter Zangerl Hugo als sehr sinnvoll erwiesen, da dadurch die Biomüllentsorgung reibungslos abgewickelt werden kann, und es keine Probleme durch übermäßigen Flüssigkeitsanfall gibt. Die Anschaffungskosten sind zur Gänze durch die Müllgebührenordnung gedeckt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, weitere 15.000 Stück zum Preis von S 104469,60 anzukaufen und diese bis auf weiteres kostenlos zur Verfügung zu stellen.
- ✓ **Schnerfar**: Nach Anbotsprüfung wird die Firma Plattner als Billigstbieterin mit dem Druck beauftragt. Auf Kostendeckung durch private Einschaltungen wird verzichtet, die Kosten trägt wie bisher ausschließlich die Gemeinde. Der Umfang wird auf 16 Seiten + Umschlag festgelegt.

m Gemeinderat aus dem Ge

6. Sitzung am 14. April 1997

3 1/2 Stunden

- Für die Vergabe der zurückgelegten objektgeförderten **Eigentumswohnung im Siedlungsareal Bödala** ist auf Grund der gleichen Stimmenanzahl für zwei Bewerber ein neuerlicher (schriftlicher) Wahlgang notwendig. Das Ergebnis lautet schließlich: 7 Stimmen für Jungmann Marita; 6 Stimmen für Walser Edmund jun. Die zwei Wohneinheiten werden somit an Mark Marion und Jungmann Marita vergeben.
- Bei Inbetriebnahme des geplanten **Schlachthofes** beim Klärwerk ist mit einem großen Anfall an Schlachtabfällen zu rechnen. Die Entsorgung dieser Abfälle ist laut Berechnungen für die Gemeinde mit Kosten von cirka S 2,10 pro Kilo verbunden.
Der Gemeinderat faßt den Grundsatzbeschluß, die Schlachtabfälle, die vom Vieh oder Wild aus der Gemeinde stammen, kostenlos zu übernehmen.
Für die Schlachtabfälle, die von zugekauftem Vieh bzw. Wild stammen (auch wenn es in der Gemeinde Ischgl geschlachtet wird), wird ein kostendeckender Entsorgungsbeitrag verlangt.
- Die Straßenbauten für die **Dorfgestaltung** (Bereich Hotel Tyrol bis Hotel Seespitz) werden an den Billigstbieter (S 1.674.322,-), Firma Swietelsky, vergeben. Die Pflasterungsarbeiten werden ebenfalls an den Billigstbieter, an die Firma Hussl (S 883.284,-), vergeben.
- Der Gemeinderat beschließt, den Ankauf einer Kühlzelle und diverser Einrichtungsgegenstände für den **Schlachtraum in Mathon** mit einem Betrag von S 80.000,- zu unterstützen.
- Für die weitere Vorgangsweise bei der **Wasserversorgung** beschließt der Gemeinderat einstimmig folgende Vorgangsweise: Projektierung der Erweiterung der Wasserversorgung in Richtung Fimbartal (Brünaquellen) und die Weiterverfolgung bzw. Prüfung aller anderen eingebrachten Vorschläge (Bereich Platt, Sägewerk usw.)

7. Sitzung am 27. Mai 1997

3 Stunden, 50 Minuten

- ☛ Nach Anhörung des Umweltberaters Ing. Weiskopf Bernhard beschließt der Gemeinderat einstimmig, dem **Verein Umweltwerkstatt** für den Bezirk Landeck beizutreten und den Vertrag betreffend Vereinsbeitritt zu unterzeichnen. Der Verein vertritt ausschließlich die Interessen der Vereinsgemeinden.
- ☛ Der Gemeinderat beschließt einstimmig die für den dringend erforderlichen **Recyclinghof** benötigte Umwidmung der Teilflächen der Gpn. 1818/1, 1576/1, 2479/5, 1821/1, 1575/2 von Freiland in Sonderfläche Recyclinganlage.
- ☛ Der **Blumenschmuck** für den Sommer 1997 wird an den Billigstbieter, Firma Blumen Hammerle, vergeben. Kosten: S 107.743,-.
- ☛ Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Anschaffung einer **Containerwaage** von der Billigstbieterfirma zum Preis von S 169.380,-. Diese Waage erlaubt die genaue Messung des bisher nur geschätzten Sperrmülls. Für den Endausbau sind 2 derartige Waagen vorgesehen.
- ☛ Einige Kinderspielgeräte im **Kindergarten Ischgl** sind teilweise oder gänzlich beschädigt. Da Angebote über Neuanschaffungen in diesem Bereich nur schwer vergleichbar sind, beschließt der Gemeinderat die Gewährung von insgesamt S 65.000,- zur Neuanschaffung. Die Kindergärtnerin soll die Spielsachen in Aussprache mit dem Gemeindegeldkassier aussuchen.
- ☛ Wolf Stefan und Lois schickten dem Gemeinderat **Urlaubsgrüße** vom Berg MT Mc Kinley/Alaska.

aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsl

Einheimiscentour der Bergrettung und Bergführer

Zur zehnten Einheimiscentour wählten wir eine Tourenrunde in der westlichen Silvrettagruppe. Wir – 13 einheimische Bergfreunde – starteten am 13. Mai 1997 in Galtür und stiegen zur Bielerhöhe auf. Das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite, die Temperaturen waren allerdings etwas zu hoch.

Nach einer ersten Rast auf der Bieler Höhe ging es zur Saarbrücknerhütte, wo Willi und Bertram extra für uns geöffnet hatten und uns vorzüglich bewirteten, wofür wir uns nocheinmal herzlich bedanken. Die ausgiebige Mittagsjause leitete in einen gemütlichen Nachmittag über.



Nach dem Abendessen gestatten die Bergführer unseren zwei Damen, Sabine und Ida, in der Küche bei Bertram das Geschirr zu waschen. Was dabei passierte, weiß niemand. Beide fuhren jedenfalls am kommenden Morgen mit Bertram und Willi zu Tal und verließen

uns (vielleicht war auch nur der tiefe Firnschnee Schuld?).

Gestärkt und ausgeruht verließen wir restlichen 11 die Saarbrücknerhütte und stiegen zum Litzner Sattel auf. Von dort ging es zur Sonntagspitze. Bei schönem Wetter gab es eine herrliche Aussicht. Einige erahnten aber schon, daß die folgende Abfahrt im knietiefen Firn anstrengender sein wird, als der Aufstieg. Die Temperatur war an diesem Morgen einfach schon zu hoch.

Von der Winterlücke ging es steil bergab, einige gingen zu Fuß, andere rutschten auf den Schi, andere am Hosenboden. Weiter ging es Richtung Sardasca Alm, dann vom „Furamentarugga“ in der Mittagshitze durch das Galtürtäl zum Silvrettahaus hinauf. Dort angekommen, stand schon fest: Rudl und Stefan mußten mit der Wirtin das Geschirr säubern, wie es sich für Bergführer

gehört. Leider konnten sie die nette Hüttenwirtin Silvia nicht dazu bewegen, mit uns übers Joch zu gehen.

Am Nachmittag verrichteten ein Teil unserer Truppe Matratzenhorchdienst, während der Rest über den Silvrettagletscher zum Egghorn und Silvrettahorn aufstieg.

Nach dem ausgezeichneten Schweizer Abendessen gab es guten Wein, den Ida als Entschädigung für das Verlassen der Truppe bestellt hatte. Obwohl wir genug Musiker dabei hatten, erklang allerdings erst ein Lied, als eine Blondine bei der Tür hereinkam. Es war Rudi: „Blondinen machen Männer froh ...“

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen und die gemütliche Hütte verlassen. Wir stiegen bei warmen Temperaturen über den Silvrettagletscher zur Roten Furka und weiter über den Klostertaler Gletscher zur Schneeglocke auf. Eine herrliche Aussicht bei traumhaften Bedingungen belohnte unsere Mühe. Abwärts genossen wir eine herrliche Firnabfahrt bis kurz oberhalb der Klostertalerhütte. Nach einer kurzen Rast vor der Hütte ging es durch das Klostertal zur Bieler Höhe, wo uns Manfred eine Kiste Frastanzer organisierte.

Die letzten Etappe führte durch das Vermunt nach Galtür. Peter führte uns weiter ins Taxicafe.

Auch heuer genossen wir eine sehr schöne und kameradschaftliche Zeit, von der wir sicher noch lange erzählen und die schönen Bilder anschauen werden. Das allerschönste war jedoch, daß alle wieder gesund heimgekommen sind. Und so werden wir wohl auch im kommenden Jahr wieder zu einer Einheimiscentour aufbrechen.

Für die Bergrettung und Bergführer von Ischgl

Stefan Jungmann

leben aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsleben aus dem Ve

Freiwillige Feuerwehr Ischgl

Tätigkeitsbericht vom 24. November 1995 bis 29. Mai 1997

Brandeinsätze:

- **8. März 96:** FFI übernahm beim Sägewerk in Ulmich die Löscharbeiten im Siloturm.
- **21. April 96:** Kinder entfachten einen Flurbrand beim Madleinbach. Das Feuer konnte gelöscht werden.
- **31. Oktober 96:** Feuer im Paulishof (Unterschrofen). Einsatz des Lüftungsgerätes der FF-Galtür.
- **4. Februar 96:** Großbrand im Saunabereich im Hotel Ischglerhof. Starke Rauchentwicklung – das Lüftungsgerät der FF-Galtür bewährte sich auch hier.
- **10. Februar 97:** Überhitzter Ölofen im Zollhaus Nr. 140 drohte zu entzünden. Keine Ausrückung.
- **26. April 97:** Haus Persutt: Brand durch heiße Asche. Starker Rauch erforderte Einsatz des Belüftungsgerätes. FFI half beim Aufräumen.
- **27. April 97:** Bäckerei: Starker Rauch beim Anfeuern. Beobachter vermuteten Feuer und alarmierten.

Technische Einsätze:

- **14. November 96:** FFI beseitigte die durch Windstöße und Schneebelastung umgestürzten Bäume außerhalb der Lanergalerie.
- **1. März 97:** Lawinenabgang im Bärenal. FFI war der FF-Mathon bei der Verkehrsregelung behilflich.

Sonstige Tätigkeiten:

- **26. Juni 96:** Festumzug anlässlich des Bezirksnaßbewerbes in

See. 20 Mitglieder nahmen mit sämtlichen Fahrzeugen der FFI teil.

- **4. August 96:** 13 Mann der FFI übernahmen Streckenaufsicht beim Mountainbikerennen in Ischgl.
- **2. Oktober 96:** Beteiligung an Großübung des Roten Kreuzes. Übungsannahme: Verkehrsunfall.
- **12. Oktober 96:** Jährliche Abschnittsübung des Abschnittes IV in Galtür.
- **20. April 97:** Begräbnis von Ludwig Kurz. FFI entsandte Fahnenabordnung und übernahm den Ordnungsdienst.
- **8. Mai 97:** 3 Mann beim Bezirksfeuerwehrtag in Landeck.
- Die FFI übernahm den **Ordnungsdienst** zu verschiedensten Anlässen.

Beerdigung:

- **18. Jänner 1997:** Der FFI begleitete ihren verstorbenen Kameraden Zangerl Xaver in der üblichen Formation zu Grabe.

Kurse, Bewerbe etc.:

- **Grundlehrgang:** Walser Stefan, Salner Georg, Walser Rudolf;
- **Gruppenkommandantenlehrgang:** Walser Thomas;
- **Zugskommandantenlehrgang:** Walser Thomas, Aloys Gernot, Mark Harald;
- **Atemschutzlehrgang:** Kaiser Manfred, Kleinhans Othmar, Kurz Franz jun., Kurz Gerhard;
- **FLA in Gold:** Aloys Gernot, Mark Harald, Walser Thomas;
- **Rettungsgerätelehr-**

gang: Mark Harald, Aloys Werner; **FLA in Silber:** Kleinhans Othmar, Kurz Alois, Kurz Franz jun., Kurz Gerhard, Mark Daniel, Salner Georg, Schmid Christian, Zangerl Kurt, Zangerl Mario

- Am **Bezirksnaßbewerb** in See am 22. Juni 96 nahmen 5 Gruppen der FFI teil. Alle Gruppen bestanden den Bewerb. Am selben Tag beteiligten sich 4 der 5 Gruppen noch am **Naßbewerb des Bezirkes Innsbruck Land** in Oberperfuß. Am 13. Juli beteiligte sich eine Gruppe bei den **Leistungsbewerben des Bezirkes Bludenz** in Lorüns.

Sportveranstaltungen:

- **10. Februar 96:** Bezirksfeuerweherschirennen in Kappl (1. Platz in der Mannschaftswertung)
- **Herbst 96:** Rotkreuzkegeln in Ischgl (4. Rang in der Mannschaftswertung)
- **1. März 97:** Bezirksfeuerweherschirennen in Ladis
- **15. März 97:** Landesfeuerweherschirennen in See

Aus der Statistik:

- **Proben** der einzelnen Gruppen: 34mal; Proben der Bewerbungsgruppen: 78mal; eine Vollprobe
- Insgesamt 863 **Gesamteinsatzstunden**
- 184 **aktive Mitglieder**, 18 **Reservisten**
- Der **Ausschuß** tagte 3mal.

reinsleben aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsleben aus d

10. Frühjahrskonzert der Musikkapelle Ischgl am 10. Mai 1997

Am Samstag, dem 10. Mai dieses Jahres ist es wieder einmal soweit. Unser Frühjahrskonzert, der Höhepunkt unseres Musikjahres. Die Vorbereitungen beginnen für das Fußvolk nach Neujahr. Unser Kapellmeister Erich hat ja gar nie aufgehört, sich damit zu befassen.

Die erste Probe – die ersten Musikstücke werden angespielt, der erste Eindruck unter den Musikanten: eine sowohl für das Publikum als auch für uns Musikanten hervorragende Zusammenstellung! Falls es funktioniert!

Eine Woche jagt die andere – Vollprobe – Teilprobe, die Musikanten sind guter Dinge. Erich sagt uns nicht, daß er nicht guter

Dinge ist. Obmann Elmar macht seine regelmäßigen Probenbesuche. Humor erwarten wir ja nicht von ihm, „nur keine Predigt“. Vielleicht hat er sogar Speckweckerln oder Laugenbrezen mitgebracht?

Auf einmal ist es Ende April, fünf vor zwölf und allen wäre lieber fünf vor elf! Vollproben, Teilproben, nur jetzt konzentrieren!

Die hinten rechts „können nur Schrenza“ und ein Klarinettist vorne „tut so, als ob er einen Ast beißen würde.“ „Schlagzeug nu larma, dsching, bumm.“ „Hö du, Kaugummi auß!“ Die in der Mitte denken, „laß lei fuchtla, miar sei miar.“ – so Erichs kritische Bemerkungen.

Dabei konzentrieren wir uns eh'

schon fast 50prozentig. Der Tag Null rückt immer näher: Vollproben – Generalprobe.

Einige Musikanten machen wieder eine eigenartige Kalkulation, die aber für den Kapellmeister sehr strapaziös ist: Eine verhaute Generalprobe = ein gutes Konzert! Erich beißt sich rechts auf die Unterlippe ... ohne Worte ... was vielleicht heißen könnte: Ach wär' ich doch mit meiner Agnes in Fließ geblieben! (Wir können nicht Gedanken lesen!)

10. Mai – das Konzert:

Der Konzertsaal war dem Anlaß entsprechend dekoriert und die Musikkapelle trat fast vollständig mit 64 Musikanten und Musikantinnen auf. Das Publikumsinteresse war entsprechend groß, hatte man doch schon davon gehört, daß zum 10jährigen Jubiläum ein besonderes Programm aufgelegt worden war.

Der erste Teil begann mit dem „Kleinen Präludium“ und dem Marsch „Unter dem Doppeladler“. Anschließend ein Solostück für vier Flügelhörner „Zauber der Berge“. Solisten: Otto und Thomas Jehle (Brondbauras), Walter Walser (Tonalis) und Peter Zangerl (Wip-pas).

In der darauffolgenden Melodienfolge von G. Verdi – die schönsten Melodien aus seinen Opern – war deutlich die Verherrlichung des Krieges herauszuhören, dagegen ging es im Stück „Lacrimosa“ von Thomas Doss (Jahrg.

Landjugend Ischgl

Ein Konzert ohne Besucher

Es ist Anfang Mai und die Saison geht zu Ende. Nun kommt die ruhige Zeit, in der kein Lokal bzw. keine Disco geöffnet hat. Da viele Jugendliche den Wunsch äußerten, daß in dieser Zeit etwas geschehen sollte, beschloß die Landjugend Ischgl, ein Konzert zu veranstalten.

Nun war es am 24. Mai 1997 soweit: Krauthobel kam nach Ischgl und lieferte ein spektakuläres Konzert. Trotz verschiedener Werbe-

einschaltungen in den Lokalzeitungen, Massensendungen an die Haushalte und der Tatsache, daß an diesem Wochenende keine besonderen Veranstaltungen im Bezirk stattfanden, blieben die Konzertbesucher aus.

All jenen, die uns nicht im Stich gelassen haben, herzlichen Dank!

Es stellt sich nun die Frage, was hat der Veranstalter falsch gemacht? Ist es überhaupt noch sinnvoll, daß ein Verein etwas für die Einheimischen veranstaltet und organisiert, wenn niemand daran teilnimmt?

Mark Schmid

em Vereinsleben aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsleben

1959) gerade um das Gegenteil, um Greuel, Angst und Hoffnungslosigkeit, alles Gefühle, die mit Krieg verbunden werden. („Lacrimosa“ trägt den Untertitel – Denkmal für die Kinder des Krieges!)

Der zweite Teil begann mit einer wuchtigen Fanfare, dem spanischen Marsch „Amparito Roca“. Es folgte ein Medley aus dem Musical „Anni get Your Gun“, dann „Auf einem persischen Markt“ – das geschäftige Treiben auf einem orientalischen Markt lag dabei wirklich in der Luft.

Das letzte Konzertstück war „Just a closer walk“. Der erste Teil ein getragen gespielter Choral, während dem sich aus der Musikkapelle eine Dixieland-Gruppe gelöst hat und sehr schwungvoll den zweiten Teil das „Streetband piece“ so vorgetragen hat, daß man glaubte, mitten in New Orleans (Bourbonstreet) zu stehen.

Den Abschluß bildete der „Zubricky Marsch“ von C.M. Ziehrer. – Erich lächelte zufrieden, die Zuhörer waren begeistert!

Jungmusikanten

Im Rahmen des Konzertes wurden die Jungmusikanten, die ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten, vorgestellt. Es sind dies:

Flöte: Aloys Lisi, Ganahl Daniela

Trompete: Walser Mathias

Flügelhorn: Ambacher Marina

Klarinette: Öttl Georg, Vogt Marlene

Schlagzeug: Wolf Thomas

mann geehrt. Unter seiner Führung entwickelte sich die Kapelle beispielgebend in bezug auf Kameradschaft und Zusammenhalt.

Elmar versteht es, jung und alt in der Musikkapelle ein Gefühl von Zugehörigkeit zu geben.

Ein Verein kann langfristig nur bestehen, wenn jeder Einzelne ein gewisses Maß an Toleranz, Interesse, Disziplin aber auch Humor mitbringt. Dies zu vermitteln, ist dem Obmann immer gelungen und die Wertschätzung, die er unter seinen Musikanten genießt, spricht für sich.

Erich Wechner, er verkörpert alles, was in Ischgl mit Musik zu tun hat, wurde für seine 10jährige Tätigkeit als Kapellmeister geehrt. Als „einfacher Musikant“ und unausgelasteter Lehrer hat er vor 10 Jahren die Leitung der Kapelle übernommen.

Mit seinem immensen persönlichen Einsatz, seinem enormen Fachwissen und seinen Nerven aus Draht hat er die Musikkapelle zu einer der besten im ganzen

Bezirk gemacht.

Mit mäßiger Autorität aber konsequent und mit humorvollem Charakter ist er eine große (und rundliche) Säule der Musikkapelle. Wegen einer Vertragsverlängerung um weitere 10 bis 20 Jahre brauchen sich die beiden Geehrten keine Sorge machen.

Hannes Wolf



Die beiden geehrten Musikanten

Ehrung

Anschließend nahmen Obmann Stellvertreter Andreas Kurz und – im Namen des Blasmusikverbandes – Werner Goldschald (Bezirkskapellmeister) die Ehrung des Obmannes und des Kapellmeisters vor.

Elmar Kurz wurde für seine 20jährige Tätigkeit als Ob-

reinsleben aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsleben aus d

Kegelclub Ischgl

7. Preiskegeln KC-RAIKA Ischgl 1997

Ergebnisse

Kinder weiblich: Kleinhans Michelle, Zangerl Carina, Salner Claudia

Kinder männlich: Emberger Martin, Pöder Martin, Federspiel Thomas

Schüler weiblich: Aloys Elisabeth, Ganahl Daniela, Häusler Cornelia

Schüler männlich: Häusler

Matthias, Walser Mathias, Fitsch Daniel

Jugend weiblich: Walser Veronika

Jugend männlich: Ambacher Hansi jun., Walser Günther, Zangerle Günter

Damen: Ladner Margarethe, Walser Silvia, Jehle Daniela

Herren: Bachler Josef, Häusler Hermann, Ladner Elmar

Senioren: Walser Eugen, Hafele

Sylvia, Walser Anton

Er&Sie: Wechner Sonja & Ambacher Hans; Häusler

Martha & Häusler Hermann; Jehle Daniela & Walser Siegfried

Mannschaftssieger: 1. KC Ischgl Herren, 2. KC Galtür, 3. Musik Ischgl

Würgerliste: Ambacher Hans

Seriensieger: Damen: Ladner

Margarethe; Herren: Bachler Josef

25 Jahre Rotes Kreuz Ischgl

Internationaler Erste-Hilfe und Fahrerwettbewerb am 14. Juni 1997

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Rot-Kreuz Ortsstelle Ischgl wurde ein Internationaler Erste-Hilfe- und Fahrerwettbewerb durchgeführt.

Der Grundstein für diesen Wettbewerb wurde von der Ortsstelle Ischgl vor zwei Jahren beim Landesverband Tirol gestellt. Damals war das Ausmaß der zu leistenden Arbeit und der enorme Einsatz noch nicht abschätzbar.

Stationen:

Aufgrund der unsicheren Wettersituation war es notwendig, die „Opfer“, Wettbewerbsteilnehmer und Bewerber in wetterunabhängigen Stationen unterzubringen, um bei eventuellen Wetterumbrüchen schnell und mit geringem Aufwand den Ablauf des Wettbewerbes weiterführen zu können.

Aus diesem Grund hat man sich für folgende Wettbewerbsstationen entschieden:

Station I: Parkgarage Ischgl – Verkehrsunfall

Station II: Grünfläche bei Haus Annemarie – Holzunfall

Station III: VS-Ischgl – Theorie-station

Station IV: Hotel Christine – Bau-unfall

Station V: Silvretta-Seilbahn – Explosion in einer Schlosserei

Das Rote-Kreuz, Ortstelle Ischgl, möchte sich hiermit bei allen Sponsoren, Helfern, Vereinen und Gruppenbetreuern recht herzlich für ihre Unterstützung bedanken

Die Ortstellenleitung

Gestartet wurde der Erste-Hilfe-Wettbewerb um 7.30 Uhr vom Silvretta-Center aus. Jede Wettbewerbsgruppe wurde von einem Gruppenbegleiter während des ge-

samten Wettbewerbes begleitet und betreut.

Fahrerwettbewerb:

Austragungsort Parkplatz (Funpark)

Start: 10.00 Uhr

Ende: ca. 17.00 Uhr

Beim Fahrerwettbewerb konnten auch Nicht-Rotkreuzmitglieder die verschiedenen Stationen wie z.B. Parallel-Einparken; rückwärts einen Achter fahren; Abstand zu einem Hindernis befahren ...

Ergebnisse:

1. ÖRK-Lustenau 1579 Punkt

2. ÖRK-Bludenz 1559 Punkte

3. ÖRK-Landeck 1526 Punkt

Fahrerwettbewerb: 1. Mitterhauser Hubert, 2. Klopff Klaus, Guhr G., (bester Ischgl Teilnehmer: Ganahl Franz);

Gästefahrer: 1. Kleinhans Werner, 2. Zangerl Hugo, 3. Stark Werner

em Vereinsleben aus dem Vereinsleben aus dem Vereinsleben



Ehrungen des RK Ischgl:

Dienstabzeichen in Gold (20 Jahre): Franz Ganahl; **Land Tirol – Ehrenzeichen in Bronze (25 Jahre):** Josef Ganahl, Hermann Kurz, Günther Mark, MR Dr. Walter Thöni, Karl Vogt, Ernst Wechner, Franz Wechner, Gisela Wechner, Anna Zangerl, Fritz Zangerl, Hilda Zangerl, Hugo Zangerl; **Fahrtenspange in Bronze:** Hannes Jungmann; **Verdienstmedaille in Silber:** Josef Ganahl, Hermann Kurz, Günther Mark, Karl Vogt, Gisela Wechner, Anna Zangerl, Fritz Zangerl, Hilda Zangerl, Hugo Zangerl; **Ehrenpreis des Landesverbandes - Kristall:** Herbert Aloys;

Schiclub Ischgl – Silvretta

Klubmeisterschaft 1997

Chef der Kampfrichter: Franz Juen; **Rennleiter:** Hermann Vogt; **Streckenchef:** Franz Vogt; **Startrichter:** Franz Ganahl; **Zielrichter:** Hansi Deuschl; **Kurssetzer:** Patrick Aloys;

Ergebnisse:

Kinder/männlich: 1. Winkler Michael, 2. Loidl Alois Jun., 3. Zangerl Jürgen

Schüler/weiblich: 1. Aloys Maria, 2. Zangerl Angela, 3. Zangerl Katja

Schüler/männlich: 1. Kathrein Stefan, 2. Jehle Thomas, 3. Siegele Helmut

Snowboard/Damen: 1. Walser Petra, 2. Kurz Simone

Snowboard/Jugend: 1. Walser Florian

Snowboard/Herren: 1. Zangerl Toni, 2. Zangerl Michael, 3. Winkler Paul

Ak II - Damen: 1. Zangerl Marlies
Damen - allgemein: 1. Vogt Alexandra, 2. Smith-Erichson Agnes, 3. Salner Michaela

Ak III - Herren: 1. Aloys Herbert, 2. Salner Franz, 3. Cimarolli Erwin

Ak II - Herren: 1. Vogt Franz, 2. Vogt Hermann, 3. Ganahl Niki
Ak I - Herren: 1. Rudiger Emil, 2. Stark Werner, 3. Klein hans Werner

Schilehrer - Ak I: 1. Jehle Erwin, 2. Pircher Herbert, 3. Salner Roland

Jugend I männlich: 1. Zangerl

Andreas, 2. Vogt Christian, 3. Jehle Martin

Herren - allgemein: 1. Aloys Roland, 2. Winkler Wolfgang, 3. Wechner Mathias

Schilehrer - allgemein: 1. Alois Patrick, 2. Zangerl Toni, 3. Zangerl Mario (Gidis)

Jugend II - männlich: 1. Vogt Martin, 2. Zangerl Mario, 3. Vogt Andreas

Schiclubmeisterin 1997: Vogt Alexandra

Schiclubmeister 1997: Vogt Martin

Statistik: Gemeldete LäuferInnen: 108; nicht am Start 39; nicht im Ziel 3; disqualifiziert 4; in der Wertung 62

Ischgl's Bausaison

Mit Lärm, Gesang und Heiterkeit, mit herrlichem Frühjahrsschnee und auch mit etwas Alkohol ging die Wintersaison abrupt zu Ende.

Genauso rasant, fast wie mit einem Messer getrennt, begann die zweite Jahreszeit, die Bausaison in unserem Ort. Statt Heiterkeit ist Emsigkeit, statt Urlaubsatmosphäre ist betriebsame Hektik eingeleitet.

35 Baustellen

Zirka 35 Baustellen haben unseren Ort wie Narben überzogen und machen es schwer, bei spärlich erscheinenden Sommergästen nicht den Eindruck entstehen zu lassen, sie machen Erlebnisurlaub auf einer Baustelle.

Dafür strengen sich Gemeinde und TVB sehr an, machen Dorfgestaltung, Blumenschmuck, Pflege der Blumen, Rasenpflege und vieles mehr. Diese Leistung sollte respektiert werden, mehr Rücksichtnahme von Seiten der Bauherren und Baufirmen wäre wünschenswert.

Die jährliche Aufwendungen der Gemeinde für die Dorfgestaltung, der im Gegensatz zu anderen Gemeinden keine öffentlichen Fördermittel zufließen, betragen zwischen 3 und 4 Millionen Schilling und werden mit Geld bezahlt, das wir alle gemeinsam erwirtschaftet haben.

Daher sollte die Wertschätzung für die Anlagen der Dorfgestaltung so sein, als wären sie die Privatanlage eines jeden einzelnen. Mit diesen Investitionen der letzten Jahre ist uns doch eine wesentliche Ver-

besserung unseres Dorfbildes und unseres Niveaus gelungen, was uns auch von allen Gästen und vielen Ischglbesuchern bestätigt wird, von uns selbst aber kaum wahrgenommen wird.

Kirchenvorbau

Bauherr ist die Gemeinde Ischgl auch beim Vorbau der Kirche, der doch notwendig geworden ist und unsere schöne Kirche ganz gewiß bereichern wird. Gebaut wird auch beim Klärwerk ein Schlachthof für unsere Bauern. Bauherr ist dort die Sennereigenossenschaft Ischgl.

Recyclinghof

Noch in diesem Jahr soll der neue Recyclinghof fertig werden, diverse behördliche Auflagen sowie die Erschließung machen dieses Projekt nicht gerade billig.

Eigentumswohnungen

Im Siedlungsbereich Bödala wird nach Fertigstellung von vier Eigenheimen der erste Eigentumswohnblock gebaut, allerdings gibt es nach wie vor Schwierigkeiten mit einer Familie, die sich den Realitäten und der Notwendigkeit nicht beugen kann.

Wasserversorgung

Der Weiler Paznaun hat eine neue Ringwasserleitung und eine neue Beleuchtung bekommen.

Dringend notwendig geworden ist auch die Erweiterung unserer Wasserversorgung. Quellfassungen

der Brünnaquellen im Fimba und in Platt sind baldigst zu realisieren.

Seilbahn

Gebaut wird auch wieder bei unserer SSAG. Eine Menge Fertigstellungsarbeiten sind zu bewältigen, die Schneeanlagen Schwarzwasser und Velilljoch werden für unsere Gäste eine weitere Verbesserung mit sich bringen, ebenso der Neubau der Sassgalun 6er Sesselbahn.

Weitere Abfahrtsverbesserungen und ein Tunnel sollen gebaut werden. Dieser führt vom Dorf zur Fimbatalstation und sorgt sicherlich für einen verbesserten und komfortablen Zugang zu den Bahnen und auch für eine verbesserte Aufteilung der Förderfrequenzen.

Halbe Milliarde

Es gibt also heuer wieder viel zu tun in unserer Gemeinde, damit zu Wintersaisonsbeginn wieder alles fertig ist. Ich bin überzeugt, daß die Gesamtinvestitionen unserer Gemeinde eine halbe Milliarde Schilling übersteigen werden, ein gewaltiger Investitionsschub für die gesamte Wirtschaft unseres Landes, eine Leistung, die von unseren Landespolitikern in keinster Weise geschätzt oder gewürdigt wird.

Ich hoffe und wünsche aber allen Investoren, daß alles gelingen möge und sich das Risiko bezahlt machen wird, wünsche ganz besonders aber auch ein unfallfreies Gelingen.

Bgm. Aloys Herbert

Der Beinbrecher vor unserer Kirche

Beim Betreten einer Moschee muß man die Schuhe ausziehen. In einer Synagoge lassen die Männer ihre Kopfbedeckung auf. Wenn die Damen die Kirche in Ischgl betreten, ist es besser, wenn sie sich vorher ihrer Stöckelschuhe entledigen. Nur Seilartistinnen bringen es zuwege, über die schmalen Eisenstäbe zur Kirche zu tänzeln.

Zu leicht können diese dünnen Bleistiftabsätze abrutschen und in den viereckigen Löchern verschwinden. Dann könnte auch das zarte, unbeschuhete Füßchen von den Eisenstäben gefesselt werden. Noch nie habe ich aber vernommen, daß sich jemand ein „Bein gebrochen“ hätte. Seine Aufgabe ist klar: Ziegen und Schafe abzuwehren.

Heute streift dieses schelmische „Geziefer“ nicht mehr im Dorf herum – das Gitter hätte also keine Daseinsberechtigung mehr – und trotzdem sollte es als Rarität erhalten bleiben. Aus unserem Dorf ist schon zu viel Altes verschwunden.

Ich habe in einer Zeitschrift eine Abhandlung über die „Beinbrecher“ gefunden, geschrieben vom inzwischen verstorbenen Journalisten Heinrich Mandletz.

„Des öfteren finden wir noch an Friedhofseingängen oder vor dem Kircheneingang alte Gitter aus starken Eisenstäben vor, die in den Boden eingelassen sind. Ihr alter Zweck ist vielen Menschen heute völlig unbekannt. Fragt man nach deren Bedeutung, so kann man die

verschiedensten Auskünfte erhalten, von denen ich nur zwei als Beispiel anführen will:

Ein Mesner aus Lungau (Salzburg) gab zur Auskunft, daß das Gitter dazu da sei, daß die heilige Friedhofserde nicht aus dem Friedhof hinauskommt. In Wörgl lautet die Auskunft: Die Wörgler Kirche

gen hören, wenn man überhaupt eine Auskunft bekommt.

Der „Beinbrecher“ (crurifragum) ist ein über eine Grube gelegter, aus Eisenstäben gefertigter Rost, hauptsächlich vor jenen Friedhöfen, deren Zugänge keine Tore hatten. Er soll das Betreten des Friedhofes und der Kirche durch Tiere, wie Schweine, Ziegen, Hunde usw., und ihr Wühlen und Scharren an den Gräbern verhindern. Wollten Tiere hinein, blieben sie mit den Füßen in den weiten Maschen des Gitters stecken. Durch ihr Geschrei wurden die Leute herbeigelockt, die sie aus der oft qualvollen Lage befreiten und heimjagten.

Wir haben diese „Beinbrecher“ als einen ganz allgemeinen Gebrauch früherer Zeiten anzunehmen, wengleich wir deren nur noch wenige heutzutage mehr vorfinden. In alten Visitationsberichten scheinen sie oft auf, wobei darauf hingewiesen wird, daß die sich gern mit Sand und Erde füllenden Gruben unterhalb des „Beinbrechers“ manchmal von ihrem Inhalt befreit werden sollen.

Der alte große „Beinbrecher“ von Wörgl kam ins dortige Heimatmuseum, um als Gitterturm Verwendung zu finden. Der Name ist kein liebenswürdiger, die Erfindung stammt keinesfalls von einem Ehrenmitgliede des Tierschutzvereines. Als altes Friedhofsinventar verdienen sie trotzdem Registrierung und Beachtung.“

jopa



sei dem heiligen Laurentius geweiht, und zur Erinnerung an ihn sei dieses Gitter angebracht worden.

Anderwärts meinte man, es sei eine Art von Fußabstreifer, um nicht so viel Schmutz und Erde mit den Schuhen in die Kirchen hineinzubringen, oder zum Auffangen des Regenwassers. So kann man die mannigfachsten Erklärungen

Stromversorgung durch die Illwerke

Mit der Überleitung der Tiroler Gewässer nach dem Zweiten Weltkrieg war die Ablöse der Kraftwerke und der Ortsnetzversorgungen der Gemeinden Ischgl und Galtür notwendig.

Die Gemeinde Ischgl wurde damals vom Elektrizitätswerk Ischgl, einer Genossenschaft, elektrisch versorgt. Die Turbinenleistung des Wasserkraftwerkes betrug 50 PS. Von der Turbine angetrieben wurden außer dem Generator des Elektrizitätswerkes noch eine Mühle und eine Säge.

Die Gemeinde Galtür wurde bis dahin vom gemeindeeigenen Wasserkraftwerk mit einer Maximalleistung von 59 PS versorgt. Eine zusätzliche Dieselanlage mit 45 PS Leistung ergänzte den Energie- und Leistungsbedarf. In Ischgl und Galtür wurde das Ortsnetz mit Gleichstrom betrieben.

In mehreren Verträgen zwischen dem Elektrizitätswerk Ischgl, der Gemeinde Galtür und den Vorarlberger Illwerken wurden die Ablösebedingungen festgelegt, und die Illwerke übernahmen seit dieser Zeit die Stromversorgung der beiden Gemeinden.

Die ersten Leitungen

In einem ersten Abschnitt mußte eine 20.000-Volt-Leitung von Partenen über das Zeinisjoch nach Galtür erstellt werden. Kurz nach Kriegsende wurde diese Leitung bis zum Ortsteil Mathon verlängert. In den Jahren 1949 und 1950 erfolgte die Weiterführung der 20.000-Volt-Leitung bis Ischgl.

Die Anspeisung des Paznaunales erfolgte anfänglich von Schruns-Rodund und wurde 1962 nach der Erstellung der neuen 20.000-Volt-

Anlage im Vermuntwerk von Partenen aus übernommen. Bis zum Jahre 1968 wurde von Partenen bis Kops eine zweite 20.000-Volt-Leitung erstellt.

Sichere Versorgung:

Schwere Lawinenabgänge im Februar 1970 führten zu einer mehrtägigen Unterbrechung der Stromversorgung in Ischgl. Eine Notversorgung war nur bedingt möglich. Als Folge dieser Störung wurde eine Verbindung mit dem 25.000-Volt-Netz der Tiwag hergestellt.

Diese Kuppelstation wurde auf die damaligen Erfordernisse ausgelegt und ist heute nur teilweise in der Lage, die Gemeinden Ischgl und Galtür zu übernehmen.

Durch den ständig steigenden Strombedarf wurde die Trennung der Versorgung des Pumpwerkes Kleinvermunt und des Ortsnetzes notwendig. Diese Trennung erfolgte im Jahre 1976 durch die Erstellung der 20.000-Volt-Doppelsystemleitung von Kops bis Wirl.

Durch die weiter steigende Belastung wurde 1980 die Aufstellung eines Regeltransformators in der 20.000-Volt-Station Kops notwendig. Damit ist es möglich, die starken Belastungsschwankungen auszuregeln.

In den folgenden Jahren wurde ein Ausbauprogramm beschlossen, welches die Verlängerung der zweiten 20.000-Volt-Leitung von Wirl über Galtür bis Ischgl, den Bau von 20.000-Volt-Stationen in Galtür und in Ischgl und den Ausbau verschiedener 20.000-Volt-Ortsringe vorsah. Dieser Ausbau wurde 1986 abgeschlossen.

Zwischen Partenen Loch und der 20.000-Volt-Station sind die beiden 20.000-Volt-Systeme zum Teil auf demselben Gestänge als Doppelleitung geführt. Beide Leitungen sind auf mehreren Abschnitten bei Schneestürmen durch Windwurf und Baumsturz gefährdet. So war im Winter 1986/87 eine der beiden Leitungen an 5 Tagen außer Betrieb.

Die Versorgung des Paznaunales war nur über ein 20.000-Volt-System möglich. Da eine Überlastung dieser Leitungen drohte, mußte zeitweilig eine Aushilfsleistung der Tiwag in Anspruch genommen werden.

Durch die Verlegung eines 20.000-Volt-Kabels zwischen dem Vermuntwerk und der 20.000-Volt-Station Kops in den Jahren 1988 – 1990 bestehen nun zwischen Partenen und Kops drei unabhängige 20.000-Volt-Leitungssysteme.

Dritte Anspeisung:

Im Zusammenhang mit der Verlegung eines Lichtwellenleiters zwischen Ischgl und dem Pumpwerk Kleinvermunt durch die Post wurden zwischen der Betriebsstelle Ischgl und der Ortschaft Tschafein Leerrohre für ein weiteres 20.000-Volt-System mitverlegt. Damit kann in weiterer Folge die Verlängerung des dritten 20.000-Volt-Systems zwischen Kops und Ischgl unter weiterer Beobachtung der weiteren Stromverbrauchsentwicklung schrittweise erfolgen.

Seit dem Beginn der Stromversorgung durch die Illwerke stieg die benötigte Leistung um das zweihundertfache von anfangs 100 PS auf heutige 20.000 PS (14.700 kW), während die Stromabgabe

heute ca. das hundertfünfzigfache von damals beträgt.

Der Ausbau der Stromversorgung ist seit der Übernahme durch die Illwerke durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung, den Vertretern der Gemeinden und der Seilbahnen und den Illwerken geprägt.

Heute sind die Stromversorgungen in den beiden Gemeinden praktisch vollständig verkabelt und tragen somit einen wesentlichen Beitrag zu einem ungestörten Ortsbild. Viele Transformatorenstationen sind in Seilbahnstationen oder in Hotels integriert und belasten ebenfalls nicht das Ortsbild.

An dieser Stelle sei allen Hausbesitzern für das Verständnis und die Bereitschaft für die Unterbringung dieser notwendigen technischen Einrichtungen gedankt.

Baderegeln

- Niemals mit vollem oder ganz leerem Magen baden.
- Kühle dich ab, bevor Du ins Wasser gehst
- Als Nichtschwimmer nur bis zur Brust ins Wasser gehen
- Nur springen, wenn das Wasser unter dir tief genug und frei ist
- Unbekannte Ufer bergen Gefahren
- Bei Gewitter ist Baden lebensgefährlich
- Überschätze im freien Gewässer nicht Kraft und Können
- Luftmatratze, Autoschlauch und Gummitiere sind im Wasser gefährliches Spielzeug

der aktuelle Selbstschutz-Tip

- Nimm Rücksicht auf andere Badende, besonders auf Kinder
- Verunreinige das Wasser nicht und verhalte Dich hygienisch
- Wechsle nach dem Baden das nasse Badezeug und trockne Dich ab
- Meide intensive Sonnenbäder
- Auch geübte Schwimmer sollten niemals alleine über größere Distanzen schwimmen.
- Möglichst alle Kinder ab dem 4./5. Lebensjahr sollten schwimmen lernen.
- Kinder ab dem 12. Lebensjahr sollten einen „Erste-Hilfe-Kurs“ absolvieren

Erlebnisse im ewigen Rom

In der Pfingstwoche fuhr eine Kleinen Pilgergruppe (Pfarrer P. Michael, Pfarrer Otto Baier, P. Robert, Hermann Türtscher, Ludwig Köll) mit dem Zug nach Rom, um den Hl. Vater zu besuchen und die vielen Sehenswürdigkeiten anzuschauen.

Für alle wurde diese Romreise ein großes Erlebnis. Bei der Generalaudienz bekam die Pilgergruppe aus Tirol einen Ehrenplatz und durfte nach der Ansprache des Hl. Vaters dem Papst die Hand geben und mit ihm reden. Sie bekamen einen schönen Rosenkranz geschenkt.

Am Donnerstag der Pfingstwoche konnten der Hw. Pfarrer von See und P. Robert in der Privatkapelle mit dem Hl. Vater die Messe lesen. Nachher wurden die

Pilger dem Hl. Vater vorgestellt.

Schöne Fotos vom Papst bei seinem Aufenthalt in Tirol, Stamser Bienenhonig, Obstler und Klosterlikör schenkte P. Robert dem Hl. Vater. Dieser freute sich sehr



Pater Robert beim Hl. Vater

und meinte: „Innsbruck ist sehr schön, grüßen sie mir Tirol.“

Besichtigt wurde auch der Vatikan-Palast. Wundervoll war die königliche Treppe von Bernini empor

bis zum Königssaal und zur Pauliner Kapelle und zum Klementiner-Saal. Großartig ist die renovierte Sixtinische Kapelle. Auch die Domitilla-Katakomben, in welcher die Christen in Verfolgungszeiten die Hl. Messe feierten und ihre Toten bestatteten, wurde besichtigt. Besonders schön ist dort das Bild vom Guten Hirten. Am Petrusgrab in der schönen, gewaltigen Peterskirche haben wir für alle gebetet.

Sehr großen Dank gebührt dem lieben Pfarrer P. Michael, der uns eine zweimalige Audienz beim Hl. Vater vermittelt hat und alles bestens organisierte. Auch das italienische Essen und das Quartier waren ausgezeichnet.

P. Robert

Gentechnik- und Frauen- Volksbegehren:

**Summe der Stimm-
berechtigten:** 964

Gentechnik-Volksbegehren:
gültige Eintragungen: 45
ungültige Eintragungen: 0
Stimmkarten: 6

Frauen-Volksbegehren:
gültige Eintragungen: 17
ungültige Eintragungen: 0
Stimmkarten: 3

Paznaunerisch

Sta: Stein

Ståfl: begehbare Umgebung der
Alphütten, eines Weihers

Ståhla: Geschirrbord

Ståmpañaia: Unbill, Komplika-
tionen

stantipede: sofort

stanza: verjagen

Stårfa: dürr, lang

starrig: ungelenk

ståtzga: stammeln

Stear: Krankheit

stickl: steil

stier: abgebrannt, ohne Geld

Stingl: Stengel

stipp: stur

stirga: stochern, langsam arbeiten

Stirgi: langsamer Mensch

Stitzla: Pulswärmer

Stob: Staub

Stöllwåga: Postkutsche

Straucha: Schnupfen

strawanza: herumstreichen

Stritzata: Heurest beim Nachre-
chen

Ströna: Haar-, Wollsträhne

ströna: sehr verrückt

strupfa: melken

stuff: beleidigt

Stuhl: Diebstahl

Stuira: Steuieren

Stumpa: Stumpen *jopa*

Lieber Elmar! Lieber Erich!

Liebe Musikantinnen und Musikanten! Lieber Bürgermeister!

Ich stehe noch ganz im Banne des Konzertes und möchte Euch allen danken, solange ich in der Stimmung bin, in die Ihr uns alle gebracht habt.

Musik ist von allen Künsten diejenige, die Gefühle am besten ausdrücken und anderen vermitteln kann. Sie geht wirklich von Herz zu Herz und bringt es fertig, Stimmung und Atmosphäre direkt zu übertragen.

Gefreut habe ich mich, den alten „Doppeladler“ wieder zu hören, ein Stück, das in meiner Jugend sehr oft gespielt wurde. Auch die anderen Märsche vermittelten österreichische Tradition.

Der Marsch ist ja meiner Ansicht nach eine Kunstform, in der eine Blasmusik unschlagbar ist. Walzer spielen kann ein Symphonieorchester auch, der Marsch bleibt aber Domäne von Euch.

Daß Euch englisch-amerikanische Musik sehr gut liegt, habt Ihr in früheren Konzerten oft bewiesen, auch diesmal merkte ich, daß Euch das Medley „Annie get your gun“ Herzenssache war und vom Gemüt kam.

Ich könnte über jedes Eurer Stücke etwas Nettes schreiben, alle waren gut und brachten die Stimmung, die sie bringen sollten.

Geradezu aufgewühlt aber hat mich die Kombination der Melodienfolge von Verdi mit dem Tongemälde Lacrimosa. Bei Verdi Highlights der Opernliteratur, eine schöner wie der andere, echte Ohrwürmer, bei Thomas Doss schrille, fast schmerzende Dissonanzen.

Bei Verdi der Aufschrei Italiens im Werden des jungen Staates, der im Gefangenenorchester von Nabucco seinen Höhepunkt findet, bei Lacrimosa die Tränen, die Not, das

Grauen eines Bürgerkrieges. Bei Verdi fast die Verherrlichung des Krieges und des Siegens im Triumphmarsch aus Aida, im Tongemälde von Doss das Elend, die Not und die sinnlose Qual kriegsgepeinigter Kinder.

Nie habe ich musikalisch ausgedrückt so eindrucksvoll gehört, daß jeder Krieg ein Verbrechen ist. Für dieses Ereignis möchte ich Euch allen danken und Euch dazu gratulieren.

Meine Glückwünsche dem Obmann als dem Mann hinter der Kapelle, Gratulation dem Kapellmeister für sein Genie, das alles so glänzend umzusetzen, Dank allen mitwirkenden Musikanten und ein Bravo dem Bürgermeister und der Gemeinde Ischgl, daß sie so einen Klangkörper hat.

Herzlich grüßt Euch alle

der alte Taldoktor *Walter Köck*

Medienspiegel

was über Ischgl zu lesen ist – was über Ischgl zu lesen ist – was über Ischgl zu lesen ist – was über Ischgl zu lesen ist

Ausklang der Skisaison
mit Parties an der Piste

In: Welt am Sonntag, Hamburg

Ski: Saisonende
mit Musik

In: Die Zeit, Hamburg

Power-Parties an der Pi-
ste: Bei Rock & Pop
klingt die Skisaison aus

In: General – Anzeiger, Bonn

Lasershow in Ischgl: Auf
der Piste heizt

DJ Bobo ein

In: Rheinische Post, Düsseldorf -
Heerdt

Heiße Party
an kühler Piste

In: Augsburger Allgemeine, Augsburg;

Open-air-Party in
Ischgl. DJ Bobo heizt
Ostergästen ein

In: Oberbayerisches Volksblatt,
Rosenheim

No Mountain
High Enough

In: Tip der Woche, Heilbronn

Diana Ross in
Ischgl. Einziges
Konzert in Europa

In: Wochenkurier Heidelberg

Diana Ross singt in
Ischgl. Wintersportort
bietet günstige
Pauschalen

In: RG Nordsee, Bremerhaven;

„There's a Party“ in
Ischgl. DJ BoBo heizt
Ostergästen ein

In: Südwest Presse, Ulm

Diana Ross im
Frühlingschnee

In: Salzburger Nachrichten

In Ischgl mit Diana
Ross Frühlingsbeginn
feiern. Wintersportort
bietet günstige
Pauschalen

In: Nordsee-Zeitung, Bremerhaven

„No Mountain high
enough“ Diana Ross in
Ischgl auf 2311 Meter

In: Oberbayerisches Volksblatt,
Rosenheim

Partys an der Piste

In: Sonntag Aktuell, Stuttgart

Endspurt im
Frühjahrsfirn

In: Süddeutsche Zeitung, München

Mega-Maifest in Ischgl:
Diana Ross und Tic-
Tac-Toe in der Silvretta

In: Deister- und Weserzeitung,
Hameln

Jubel um Girlie-Pop auf
der Alpe

In: Salzburger Nachrichten,
Salzburg

Der Tiroler Tourismus-
ort Ischgl setzt auf
Event-PR. Events, und
der Tourismus rennt?

In: Kärntner Wirtschaft

Tic Tac Toe in der
Silvretta-Schiarena

In: Neue Zeit, Graz

Partystimmung
auf den Pisten

In: ARGE Nordbad. Zeitungsver-
lage, Mannheim

